

AEW on

Das Magazin der AEW Energie AG
Sommer 2020 // www.aew.ch



Notebook gewinnen!

Lösen Sie unser Rätsel
und gewinnen Sie
ein Dell-Notebook.

Seite 15

Elektromobilität

Spannende Fahrzeugmodelle
für 2020 // Seite 11

Bremgarten

Die Perle an der Reuss
im Porträt // Seite 6

The logo for AEW Energie AG, consisting of the letters 'AEW' in a bold, blue, sans-serif font.

Auto-Umweltliste 2020

Alle 25 Siegermodelle der Auto-Umweltliste 2020 sind mit einem Alternativantrieb (Elektro, Gas oder Hybrid) ausgerüstet. Bei den Elektroautos teilen sich der Hyundai Ioniq, der BMW i3 und der Mitsubishi i-MiEV den ersten Rang. Die Auto-Umweltliste bewertet neue Personenwagen auf ihre Umweltwirkung hin und zeigt, welche Modelle der Umwelt am wenigsten schaden.

www.autoumweltliste.ch

Elektroautos boomen

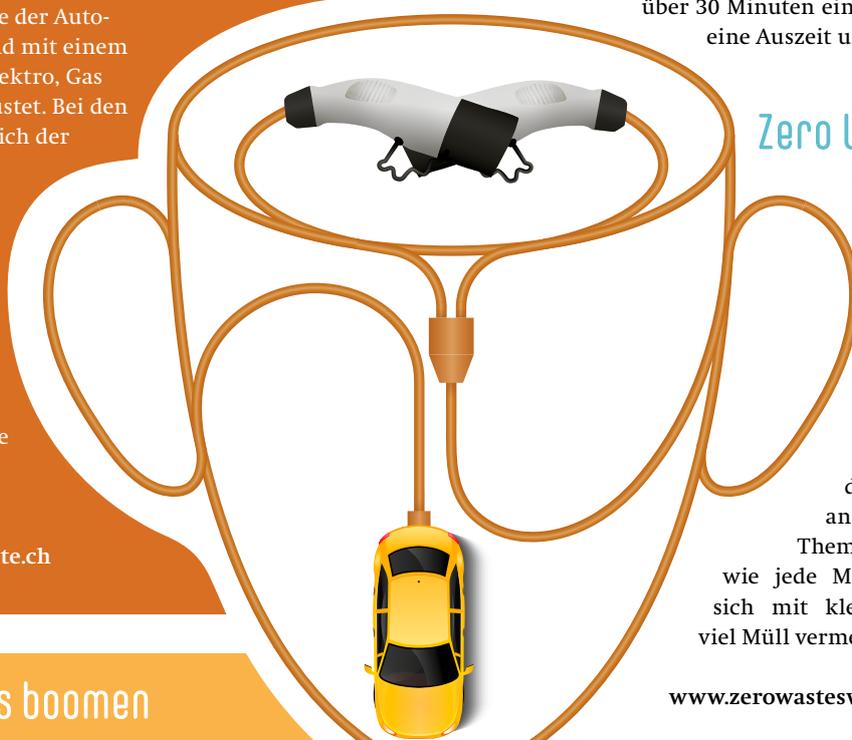
13 197 reine Elektrofahrzeuge wurden 2019 neu in Verkehr gesetzt. Das entspricht einer Zunahme um 143,9% gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wurden 312 902 Personenwagen in Verkehr gesetzt (+4,0% gegenüber 2018).

Quelle:
Bundesamt für Energie BFE



Strom sparen im Homeoffice

Bildschirmschoner sind zwar hübsch, verbrauchen aber viel Strom. Deaktivieren Sie ihn und stellen Sie Ihren PC so ein, dass sich der Bildschirm nach zehn Minuten Nichtnutzung ausschaltet. Sie aktivieren den Stromsparbetrieb unter Systemsteuerung/Energieoptionen. Legen Sie eine Arbeitspause über 30 Minuten ein? Dann gönnen Sie Ihrem PC eine Auszeit und fahren ihn herunter.



Zero Waste Map

ZeroWaste Switzerland hat sich die Sensibilisierung der Bevölkerung zur Abfallreduktion auf die Fahnen geschrieben. Auf der Website des Vereins zeigt eine Karte, wo es zum Beispiel Unverpackt-Läden, Brockenstuben und Repair-Cafés gibt. Ausserdem finden sich auf der Website Veranstaltungen rund um das Thema «Zero Waste» so wie jede Menge Tipps, wie sich mit kleinen Schritten viel Müll vermeiden lässt.



www.zerowasteswitzerland.ch

Tip

Tauen Sie Lebensmittel im Kühlschrank statt bei Zimmertemperatur auf. Das Gefriergut gibt seine Kälte an das Gerät ab, der Kühlbedarf sinkt – und Sie sparen Stromkosten.



Richtig giessen

Egal ob im Garten oder auf dem Balkon: Die Giess-Devise lautet nicht wenig und oft, sondern selten und viel. Nur dann sickert die Feuchtigkeit in die tiefen Erdschichten und lässt Wurzeln spriessen. Wässern Sie Ihre Pflanzen nah an der Wurzel. Wenn Sie nicht wissen, wie lange Sie Ihren Rasen sprengen sollen, stellen Sie ein altes Marmeladenglas dazu. Sobald es zwei bis drei Zentimeter gefüllt ist, haben die Wurzeln genügend Feuchtigkeit.

Lichterzauber für den Sommer

Lampions und Lichterketten in zahlreichen Farben und Designs – seit 1985 produziert Star Trading dekorative Lichtartikel, mit denen Sie Balkon, Terrasse, Garten oder Ihren Wohnbereich in stimmungsvolles Licht tauchen. Dafür arbeitet das schwedische Familienunternehmen mit eigenen sowie externen Designern zusammen und kreiert leuchtende Dekorationselemente für drinnen und draussen. BRACK.CH bietet Ihnen 20 Prozent Rabatt auf das gesamte Star Trading Sortiment.

Jetzt bestellen
und 20% sparen

Bis zum 31. Juli 2020 erhalten Sie auf das gesamte Sortiment von Star Trading 20 Prozent Rabatt.

www.brack.ch/startrading20
Rabattcode: STARTRA2

BRACK.CH

Besser online einkaufen

AEW **on!**-Themen



Information! 4

Vernetzt: Smart Meter

Kanton! 6

Die schönsten Altstädte im Aargau: Bremgarten

Information! 8

Zahlen und Fakten zur Sonne

Information! 10

Sicher durchs Web

Position! 11

Elektromobilität: E-Autos für alle

Präsentation! 12

Industrieabwärme für die SwissShrimp AG

Präsentation! 14

AEW Mitarbeitender Erich Amhof im Interview

Aktion! 15

Rätsel lösen und gewinnen



Liebe Leserin, lieber Leser

Wie Spitäler und Lebensmittelgeschäfte erbringen auch Energieversorger lebenswichtige Leistungen für die Gesellschaft. Strom und Wärme, das benötigen wir alle. Damit die Versorgungsnetze auch in Ausnahmesituationen wie gewohnt funktionieren, hat die AEW vorgesorgt. Bereits vor längerer Zeit wurden Notfallpläne mit Massnahmen vorbereitet, die während der Corona-Krise umgesetzt wurden. Die AEW Netzleitstelle ist in einem speziell abgesicherten Betriebszustand: Die Mitarbeitenden der Netzleitstelle sind in Teams aufgeteilt, um das Ansteckungsrisiko zu minimieren. Auch alle Mitarbeitenden, welche draussen arbeiten, zum Beispiel Netzelektriker, sind weiterhin für die sichere Energieversorgung im Einsatz.

In diesem Magazin geht es nicht um das Infektionsgeschehen in der Schweiz, sondern um viele andere Themen, die für uns und unser Leben spannend sind. Lesen Sie selbst!

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie einen schönen Sommer!

Marc Ritter
Leiter Geschäftsbereich Energie
Mitglied der Geschäftsleitung



Sommer, Sonne, Sonnenschein
Licht macht glücklich. Der helle Sonnenschein fördert die Produktion des Botenstoffes Serotonin. Das «Glückshormon» sorgt für gute Stimmung, bringt unsere Körper auf Hochtouren und gibt uns neue Kraft für den Tag. Freuen Sie sich also über die kommenden Wochen und lassen Sie es sich gutgehen!

Titelbild: iStock





Schlauer Kasten

Der Ausdruck «Smart Meter» hat nichts mit dem Längenmass zu tun. Smart Meter sind intelligente Stromzähler, die den Stromverbrauch automatisch an den Energieversorger übermitteln. In den kommenden Jahren erobert diese neue Zählergeneration alle Gebäude in der Schweiz – mit vielen Vorteilen für Kunden.

In der EU sind Smart Meter seit ein paar Jahren Pflicht. Die Schweiz folgt dieser Entwicklung: Bis Ende 2027 müssen die intelligenten Strommesssysteme bei 80 Prozent aller Stromkunden an Stelle der konventionellen Zähler installiert sein. Aufgrund der Energiestrategie des Bundes ist die AEW verpflichtet, flächendeckend Smart Meter zu installieren.

Ausgetauscht bis 2029

«Das vom Bund vorgegebene 80-Prozent-Ziel werden wir erreichen», versichert Patrick Hauser, Leiter Messung und Telematik bei der AEW. Bis jetzt seien 5000 Geräte ausgetauscht, in diesem Jahr kommen weitere 5000 hinzu. Die Gemeinden Oeschgen, Brittnau, das Ruedertal, Gansingen und Teile von Rheinfelden sind bereits mit Smart Metern ausgerüstet. «Ab 2021 tauschen wir jährlich 10 000 Stromzähler aus», so Patrick Hauser. 2029 seien die Austauscharbeiten bei der AEW abgeschlossen. Der Wechsel zum Smart Meter hat für die Kunden keine Kostenfolgen und erfolgt im Rahmen der normalen Unterhaltsarbeiten.

Finanzieller Gewinn für alle

Das Bundesamt für Energie BFE hat errechnet, dass die Einführung der Smart Meter bis 2035 in der ganzen Schweiz Nettomehrkosten in Höhe von 830 Millionen Franken auslösen. Viel höher sind jedoch die Einsparungen, es wird von 1,26 bis 1,68 Milliarden Franken ausgegangen. Für die Schweizer Volkswirtschaft entstünde also ein Plus von 430 bis 850 Millionen Franken. Das ist die finanzielle Seite. Die Einführung der Technologie ist auch im Hinblick auf die Energiewende wichtig. Das Energiesparpotenzial liegt bei etwa zwei Prozent. Für den Endkunden sieht Patrick Hauser eine praktische Sparmöglichkeit. «Im AEW Kundenportal kann sich der Kunde in sein Profil

einloggen und sieht so direkt seinen eigenen Verbrauch. Ist ihm dieser zu hoch, kann er prüfen, in welchen Bereichen er Strom einsparen kann.»

Stromnetz der Zukunft

Smart Meter und Smart Grid hängen eng miteinander zusammen. Ein Smart Grid ist ein intelligentes Verteilnetz für Strom. Es soll auf Schwankungen im Stromnetz – verursacht durch wenig Sonnenstunden oder vielen Elektromobilen am Netz – flexibel reagieren können. Smart Meter sollen dazu den Verbrauch abhängig vom Stromangebot regeln und Elektrogeräte im Haus entsprechend an- und abschalten, dies ohne Komforteinbussen für den Kunden. Mit intelligenten Geräten kann das in Zukunft sogar automatisch ablaufen. Das Netz bleibt stabil, egal bei welchem Wetter, und erhöht so die Versorgungssicherheit weiter.

Umzug einfach gemacht

Die Einführung der neuen Technologie vereinfacht die Alltagsprozesse. Als weiteres Beispiel nennt Patrick Hauser das Zügeln. «Bei einem Umzug müssen wir – dort wo Smart Meter bereits installiert sind – nicht mehr vorbeikommen, um den Strom abzulesen.» Das geschehe durch Fernablesung. Auch bei der Rechnungsstellung gebe es Vereinfachungen. Im bisherigen System werden dreimal jährlich Akontorechnungen und eine Verbrauchsabrechnung gestellt. Mit den intelligenten Stromzählern wird im Quartalsrhythmus abgelesen und abgerechnet. Leider hat der Einbau von Smart Metern aber auch zur Folge, dass Stromableser nicht mehr nötig sein werden. Bis jedoch alle 100 000 AEW Kunden umgerüstet sind, dauert es noch. Und so lange werden die Stromableser noch an vielen Aargauer Türen klingeln und an Stromzählern die Daten ablesen.

Stefan Del Fabro



«Ein Gefühl für Energie»

Im Gespräch mit Matthias Galus, Leiter Digital Innovation Office, Bundesamt für Energie BFE

Welchen Stellenwert hat die Digitalisierung im Energiebereich?

Die aktuelle Corona-Krise zeigt es deutlich: Ohne Digitalisierung geht fast nichts mehr. Wir skypen mit Arbeitskollegen, wir kaufen online ein, gehen online ins Kino... Im Energiebereich bietet die Digitalisierung auch ein grosses Potenzial; sie gibt uns neue Werkzeuge in die Hand, z.B. um uns für das Thema Energie und den Umgang damit zu sensibilisieren.



Sind Smart Meter ein Schritt in diese Richtung?

Ja. Smart Meter gehören aber eigentlich zur Digitalisierung 1.0 im Energiesystem. Einfach den konventionellen Zähler durch einen Smart Meter austauschen reicht noch nicht für ganz grosse Effekte. Wichtig ist, die Daten auch zu nutzen. Digitale Applikationen können uns dann einen Eindruck für unseren Verbrauch, unseren Umwelt- und Klimaabbruck oder unsere Produktion geben. Studien haben gezeigt, dass Kunden dann langfristig ihren Energieverbrauch reduzieren. Das BFE und Energieschweiz unterstützen die Entwicklung solcher Apps. Das passiert z.B. an sogenannten «Hackathons», wo clevere Programmierer digitale Lösungen entwickeln.

Was wird mit Digitalisierung und Daten noch möglich sein?

Digitale Apps eröffnen Kunden neue Möglichkeiten für Entscheide: Soll der Strom in der PV-Anlage des einen oder des anderen Nachbarn erzeugt werden? Soll der Bank für einen Kredit für die eigene PV-Anlage der Verbrauch mitgeteilt werden? Soll auch der Bienenzüchter aus der Gemeinde mit einem Stromkauf unterstützt werden? Solche Möglichkeiten brauchen eine effiziente, nationale Dateninfrastruktur. Sie ist wichtig, um die Potenziale von Smart Metern für die Kunden noch fassbarer zu machen. Hier sind wir dran.

Smart Meter spielen vor allem in Verbindung mit Smart Grids eine wichtige Rolle...

Ja, auch. Die Transformation des Energiesystems geht in Richtung dezentrale Erzeugung von erneuerbaren Energien. Das intelligente Netz – oder Smart Grid – muss mit fluktuierend erzeugtem Strom aus vielen Anlagen an unterschiedlichen Orten umgehen können und ihn verrechnen. Digitalisierung und Smart Meter bieten dafür gute Werkzeuge und unterstützen mehr Intelligenz im Netz. Sie fungieren auch als Schnittstelle: zwischen Kunden, Erzeugern erneuerbarer Energie und einem intelligenten, flexiblen Netz, das beide verbindet.



Auf einen Blick

Smart Meter sind intelligente Stromzähler, die den Stromverbrauch digital erfassen. Die Geräte zeigen den aktuellen Zählerstand und speichern die Werte. Kunden erhalten so die Kontrolle über den eigenen Stromverbrauch. Über ein Display sind die Werte ablesbar. AEW Kunden, die bereits Smart Meter installiert haben, können auf dem AEW Kundenportal ihre Daten einsehen.

Weitere Informationen:
www.aew.ch/smartmeter



Bremgarten: Perle an der Reuss



Malerische Gassen, historische Kulturdenkmäler und die Reuss: Bremgarten ist eine wahre «Perle» mit vielen Freizeitmöglichkeiten, die auch das Thema Energie im Blick hat.

«Die Altstadt an sich ist schon ein absolutes Highlight, das niemand verpassen sollte, der nach Bremgarten kommt», sagt Michael Briner, Vorstandsmitglied des Vereins Bremgarten Tourismus. Ihm selbst gefällt die Unterstadt mit dem Kirchenbezirk am besten: «Der kleine Vatikan zeigt ein eindrückliches Ensemble kirchlicher Bauten und ist vor allem für kunstgeschichtlich Interessierte spannend.» Am Rande der Unterstadt befindet sich auch der historische Hexenturm, der früher «Himmelrychturm» hiess. «Ein spannender Turm, über den man sich immer wieder Geschichten zusammengereimt hat», sagt Michael Briner. Überliefert ist aber sicher, dass im 16. und 17. Jahrhundert Gefangene im Turm gehalten und anschliessend hingerichtet wurden. Auch ein der Hexerei beschuldigtes 12-jähriges Mädchen soll unter ihnen gewesen sein. Heute kann man den 2015 renovierten Turm für Veranstaltungen buchen.

Surferparadies und Energielieferant

Befindet man sich in der Altstadt, ist die Reuss fast immer in Sichtweite. Badeplätze am Fluss ziehen an heissen Tagen viele Gäste ans Wasser, Wassersportvereine haben sich den Fluss zu eigen gemacht und

die «stehende Welle» lockt sogar Surfer aus dem Ausland ins beschauliche Städtchen. «An schönen Sommerabenden bilden sich lange Schlangen mit Surfern, die sich in die Fluten stürzen wollen», sagt Michael Briner und fügt augenzwinkernd hinzu: «Da müssen die Einheimischen fast schon ihr Revier verteidigen ...»

Die Kraft der Reuss wird auch zur Energiegewinnung genutzt. Die Wasserkraftwerke Zufikon und Bruggmühle erzeugen CO₂-neutral Strom für rund 24000 Haushalte. Wer sich für die Entwicklung der Wasserkraft vom Mittelalter bis zur industriellen Revolution im 19. Jahrhundert interessiert, dem sei das Museumskraftwerk ans Herz gelegt. Die Wärmeversorgung in Bremgarten fusst ebenfalls auf erneuerbaren Energien (s. Interview mit Stadtmann Raymond Tellenbach).



Der Hexenturm
wurde 1415
errichtet.

Stadt der Märkte

Berühmt ist das rund 8000 Einwohner zählende Städtchen für seine Märkte. Ein Highlight ist der Markt der Vielfalt, der jeweils am letzten Oktober-Wochenende stattfindet und Altstadtmarkt, Mittelaltermarkt und historischen Handwerksmarkt umfasst. An letzterem erhalten die Besucher in den Gassen der Oberstadt Einblick



Zur Person

Raymond Tellenbach, Jahrgang 1954, ist seit 2010 Stadtammann und gelernter Informatiker. Der gebürtige Berner lebt seit 24 Jahren in Bremgarten – für ihn ein charmantes «Klein-Bern».

in fast ausgestorbene Berufe wie Imker, Steinmetz und Schmied. «Wer hier durchgeht, fühlt sich direkt in eine andere Welt versetzt», schwärmt Michael Briner über seinen Lieblingsmarkt. Daneben gibt es den Oster- und Pfingstmarkt sowie den Weihnachtsmarkt, der mit mehr als 300 Ständen zu den bekanntesten der Schweiz gehört und Jahr für Jahr rund 100 000 Menschen anzieht.

Der Verein Bremgarten Tourismus hat es sich mit seinen neun ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern zur Aufgabe gemacht, die touristischen Interessen zu wahren und zu fördern – und gleichwohl neue zu realisieren. So hat der Verein 2019 das Reuss Food Festival ins Leben gerufen. 2016 ist durch die Vereinigung Fachgeschäfte Altstadt Bremgarten der ArtWalk entstanden, den Michael Briner und seine Vorstandskollegen unterstützt haben. Beim ArtWalk präsentieren nationale Künstlerinnen und Künstler in den Geschäften und Restaurants der Altstadt ihre Werke. Tradition und Moderne – in Bremgarten verknüpfen sich diese aufs Beste. *Yvette Grün*

Bremgarten im Kino

Der Film «Die Standesbeamtin» brachte 2009 den Drehort Bremgarten ins nationale Rampenlicht und 78 000 Besucher ins Kino.

Weitere Informationen über Bremgarten:
www.bremgarten-tourismus.ch

«Energetisch nachhaltig»

Drei Fragen an Raymond Tellenbach, Stadtammann von Bremgarten.

Herr Tellenbach, Bremgarten trägt nicht das Label Energiestadt, das besonders nachhaltige Gemeinden auszeichnet. Warum nicht?

Wir haben uns schon zweimal damit befasst, haben uns aber dagegen entschieden, uns als Energiestadt zertifizieren zu lassen. Meiner Meinung nach sind die dazu nötigen Anforderungen zu einfach zu erreichen. Auch ohne Label ist Bremgarten eine energetisch sehr nachhaltige Gemeinde.

Durch welche Massnahmen?

Zum Beispiel ist in Bremgarten eines der grössten Wärmeverbundnetze des Kantons Aargau in Betrieb. Neben Privathaushalten sind alle gemeindeeigenen Liegenschaften ans Fernwärmenetz angeschlossen. Der Wärmeverbund wird mit Holz aus den umliegenden Wäldern betrieben. Zudem haben wir verschiedene Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Dächern. Und die öffentliche Beleuchtung haben wir nach und nach auf LED umgestellt.

Ist Bremgarten auch im Bereich Verkehr nachhaltig?

Durchaus. Zum einen haben wir ein paar Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Zum anderen sind wir sehr ÖV-affin. Mit Bus und Bahn kann man vieles in Bremgarten erreichen. Ausserdem planen wir, den ÖV in den neuen Stadtgebieten auszubauen. Wenn alles gut geht, haben wir in wenigen Jahren eine griffige Lösung.



Sonne – heisse Energiequelle

Die Sonne ist der Stern, welcher der Erde am nächsten ist und das Zentrum unseres Sonnensystems darstellt. Mehr zu der wichtigsten Energiequelle in Zahlen und Fakten.

5500°C

beträgt die Temperatur an der Oberfläche.

15 Mio. °C

beträgt die Temperatur im Inneren. Zum Vergleich: Ein Backofen schafft es auf 250°C.

4,57

Milliarden Jahre alt ist die Sonne. Schätzungsweise wird sie noch etwas mehr als 5 Milliarden Jahre weiter strahlen.

6 Stunden

Sonne auf der Erdoberfläche entsprechen dem weltweiten Stromverbrauch eines Jahres.



-18°C

So kalt wäre es innerhalb einer Woche, wenn man die Sonne abschalten würde. Ein Jahr später wären es schon -75°C.



110 Mal

grösser als die Erde.

Solarenergie Schweiz

Die Zahlen beziehen sich auf 2018, da bei Redaktionsschluss die offiziellen Zahlen für 2019 noch nicht vorlagen. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass die Zahlen für 2019 im Vergleich zu 2018 höher liegen.

85 000

installierte PV-Anlagen (ohne Kleinstanlagen).

1945 GWh

jährlicher Energieertrag. Das entspricht dem Verbrauch von 500 000 Haushalten à 4000 Kilowattstunden.

3,38%

Anteil des Solarstroms am Schweizer Stromverbrauch. 2015 waren es 1,92%.

Sonne als Vitamin-D-Lieferant für starke Knochen

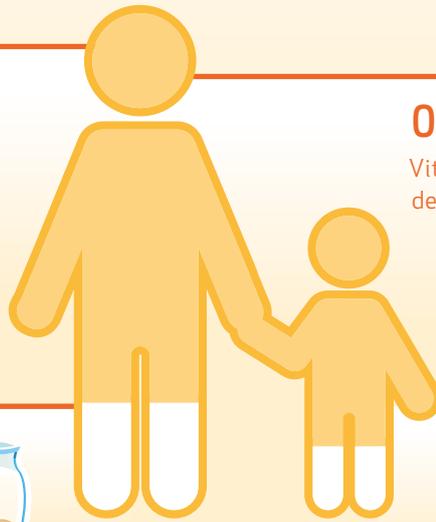
80-90%

des Vitamin D wird durch UV-B-Strahlung vom Körper gebildet.



0,024 mg

Vitamin D braucht der Körper täglich.



10-20%

des Vitamin D wird durch Nahrung aufgenommen.



4 Mal

mehr Vitamin D produzieren jüngere Menschen im Vergleich zu älteren.



8 Minuten

ist ein Lichtstrahl zur Erde unterwegs.



95%

des Sonnenlichts können Eisbären bei Temperaturen um den Gefrierpunkt verwerten.



Piz Buin

Erste Schweizer Sonnencreme, 1946.

UV-Strahlung

Je höher über Meer, desto stärker ist die UV-Strahlung. Der UV-Index steigt pro 1000 Höhenmeter um 10% an.

5-25%

wird die UV-Strahlung im Sand reflektiert.



10-30%

wird die UV-Strahlung im oder am Wasser reflektiert.



40-90%

wird die UV-Strahlung im Schnee reflektiert.



Bewusst surfen

Antivirensoftware und Firewalls sind unerlässlich, um sich sicher im Netz zu bewegen. Es gibt jedoch noch ein paar weitere Dinge, mit denen Sie sich vor Angriffen im Internet schützen können.

Viren-schutz

Surfen Sie nur mit aktuellen Viren-schutzprogrammen. Führen Sie regelmässige Updates dafür durch oder nutzen Sie die Einstellung zum automatischen, regelmässigen Update.

Sicherungs-kopien

Speichern Sie Ihre Dateien als Kopie auf externen Datenträgern wie zum Beispiel Festplatten oder USB-Sticks. So stellen Sie sicher, dass bei einem Angriff keine Dateien verloren gehen.

Phishing-Mails

Sie sehen auf den ersten Blick aus, wie E-Mails von seriösen Unternehmen, sind aber Phishing-Mails. Unter einem Vorwand, zum Beispiel einer wichtigen Sicherheitsüberprüfung, werden Sie zur Preisgabe von Zugangsdaten aufgefordert. Grundsätzlich gilt, dass seriöse Unternehmen niemals derart wichtige Zugangsdaten per E-Mail anfordern. Haben Sie nur den Hauch eines Zweifels, klicken Sie nichts an, sondern wenden sich am besten telefonisch an den vermeintlichen Absender.

Firewall

Surfen Sie nur mit aktivierter Firewall im Internet. Sie überwacht und prüft den Datenverkehr zwischen Internet und Ihrem PC und sperrt Webseiten sowie Programme, die nicht sicher sind. Eine streng eingestellte Firewall kann den Komfort beim Surfen beeinträchtigen, da viele Internetseiten gesperrt werden. Eine Lockerung der Firewall-Einstellungen sollte allerdings nur für Seiten erfolgen, die vertrauenswürdig sind.

Betriebs-system

Schwachstellen im Betriebssystem sind ein beliebtes Angriffsziel für Viren und Würmer. Daher sollte immer die aktuellste Version des genutzten Betriebssystems verwendet werden. Regelmässige Updates helfen, Schwachstellen zu beheben und erschweren dadurch den Angriff durch schädliche Programme.

E-Mails

Unbekannte E-Mail-Anhänge sollten nie geöffnet werden. E-Mails von unbekanntem Absender sollten ebenfalls grundsätzlich mit Vorsicht behandelt werden. Klicken Sie auch nicht auf fremde Links, ohne zu wissen, was dahintersteckt. Erscheinen E-Mails nicht vertrauenswürdig, sollten sie gelöscht werden.

Informiert bleiben

Aktuelle Sicherheitshinweise für Computer- und Internetbenutzer bietet die Melde- und Analysestelle Informationssicherung (MELANI): www.melani.admin.ch

**Mehr
erfahren**

Weitere Informationen
zum Thema E-Mobilität:

[www.aew.ch/
emobilitaet](http://www.aew.ch/emobilitaet)

Neue E-Autos am Start

Kürzere Ladezeiten, verbesserte Reichweiten, geringere Kosten – neue Elektrofahrzeuge erobern den Markt.

Die E-Mobilität kommt immer stärker ins Rollen. Hatte man bis vor wenigen Jahren kaum eine Auswahl, gibt es inzwischen viele interessante Elektroautos – mit immer besseren technischen Werten wie Ladezeit, Laufleistung und Batteriegewicht. Aktuell sind die Anschaffungskosten für einen «Stromer» zwar immer noch höher als für Benziner oder Dieselaautos, doch die Betriebskosten sind bereits heute günstiger. Es wird angenommen, dass in drei bis vier Jahren E-Autos die klassischen Verbrenner beim Anschaffungspreis einholen, wenn nicht sogar günstiger werden.

Immer mehr Ladestationen

Auch die AEW glaubt an die Zukunft der Elektromobilität. Sie hat bereits mehr als 300 Ladestationen für den Eigengebrauch und Dritte gestellt, viele davon sind öffentlich zugänglich. Für ihre Tochter evpass, den führenden Schweizer Ladenetzbetreiber, wurden im April und Mai Ladestationen in Döttingen und Wettingen, im Februar für die Technischen Betriebe Birmenstorf eine Ladestation in der Gemeinde in Betrieb genommen. Ein dichtes Ladenetz mit zuverlässiger Abrechnung und stabilem vorgelagerten Verteilernetz ist die Basis zur Nutzung und Verbreitung der Elektromobilität.

Eine kleine Auswahl der neusten Modelle im Vergleich. Mehr Auswahl und mehr Infos erhalten Sie in Ihrer Garage.

ID.3 von Volkswagen

Marktstart des ID.3, der in der Golfklasse angesiedelt ist, ist für das 4. Quartal geplant. Der Grundpreis für den in drei Batteriegrössen verfügbaren Stromer liegt bei rund CHF 35000.–. Die Reichweite bei der kleinsten Batterie (45kWh) wird mit 330 Kilometer angegeben. An einer öffentlichen Schnellladestation (max. 100kW möglich) ist das Auto nach ca. 30 Minuten auf 80% aufgeladen. An der heimischen Ladestation dauert die Aufladung vier bis fünf Stunden.



Polestar 2 von Volvo

Der Polestar 2 hat es auf die Tesla-3-Kunden abgesehen und ist ab Ende 2020 lieferbar. Er kann an einer Schnellladestation mit bis zu 150kW geladen werden. Aufgrund der grösseren Batterie (78kWh, ca. 470km) gegenüber dem ID.3 von VW ist die Aufladezeit aber in etwa gleich lang. In acht bis neun Stunden ist der Polestar 2 auch zuhause an einer normalen Wechselstrom-Ladestation aufgeladen.

e-208 von Peugeot

Preislich bewegt sich der e-208, der bereits erhältlich ist, im Bereich des ID.3. In der Standard-Version hat die Batterie mit 50kWh (ca. 340km) eine etwas grössere Kapazität. An einer Schnellladestation kann mit bis zu 100kW geladen werden, so dass der Peugeot in weniger als 30 Minuten auf 80% geladen ist. In fünf bis sechs Stunden ist das Auto an der heimischen Ladestation voll.





Michael Siragusa (l.), technischer Geschäftsführer der SwissShrimp AG, und Dr. Urs Ch. Hofmeier, Geschäftsführer Schweizer Salinen AG, besetzen im Herbst 2018 zum ersten Mal ein Becken mit Shrimps.

Abwärme für Shrimps

Seit 2018 züchtet die SwissShrimp AG in Rheinfelden Garnelen auf. Zum Heizen der Salzwasserbecken nutzt sie die Abwärme der benachbarten Saline Riburg – für alle Beteiligten eine Win-win-Situation.

Sie tummeln sich in 16 weitläufigen Becken, von denen jedes 100 Kubikmeter Wasser fasst – die Shrimps der SwissShrimp AG. Seit der Inbetriebnahme im Herbst 2018 werden auf der Farm in Rheinfelden Garnelen für Restaurants, den Detailhandel und die eigene Küche gezüchtet. In einer geschlossenen Salzwasser-Kreislaufanlage entwickeln sich die Larven innerhalb von fünf bis sechs Monaten zu ausgewachsenen Tieren – kugelschreiberlang und daumendick.

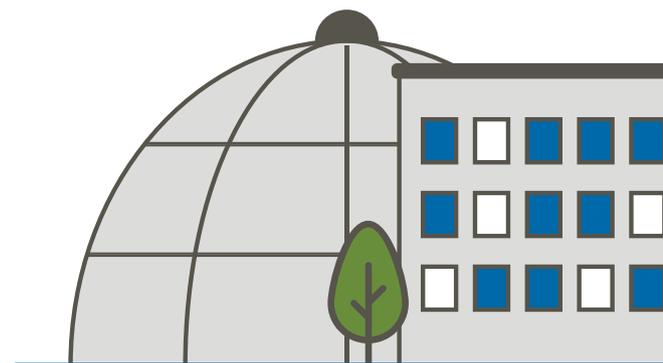
Die Wassertemperatur in den Becken beträgt 28 Grad. «Das ist die Zieltemperatur, damit die Shrimps optimal heranwachsen können», sagt Michael Siragusa, technischer Geschäftsführer der SwissShrimp AG. Die Wärme für das Beheizen des Wassers kommt von nebenan – nämlich von der Saline Riburg, die wenige Meter entfernt Auftau- sowie Speisesalz produziert.

Abwärme aus der Salzproduktion

«Wir haben 2014 ein Jahr lang eine Pilotanlage in Lutherbach (SO) betrieben» erzählt Michael Siragusa. «Dabei haben wir festgestellt, dass insbesondere der Standort entscheidend ist, um eine Shrimpszucht nachhaltig zu betreiben.» Die NZZ am Sonntag

berichtete über die Suche des Start-ups nach einem geeigneten Standort und einem Industriebetrieb, der erneuerbare Wärme «loswerden» wollte – woraufhin sich die Schweizer Salinen AG bei der SwissShrimp AG meldete. Sie hatte neben dem geeigneten Grundstück auch die nötige Energie abzugeben: Die Wärme wird dem Abwasser entzogen, das beim Salzgewinnungsprozess entsteht und welche die Saline Riburg aus Umweltschutzgründen nicht in den Rhein leiten darf. So profitieren beide Unternehmen.

Daraufhin erstellte die AEW Energie AG ein Wärme-Energiekonzept. Bereits seit rund zwölf Jahren nutzt die AEW in ihrem Wärmeverbund Rheinfelden Ost die Abwärme des Salzproduzenten für die Heizung grosser Liegenschaften. Mit dem Betriebsstart 2018 konnte auch die SwissShrimp AG an die Abwärme der Saline Riburg angebunden werden.



Saline Riburg
Abwärmequelle

25 Jahre Wärme bei AEW

Anfang der 1990er-Jahre eröffnete sich die AEW mit dem Aufbau von Wärmeverbunden ein neues Geschäftsfeld. Der erste Wärmeverbund wurde im Oktober 1994 in Möhlin in Betrieb genommen und erzeugt mittels einer Holzsnitzelheizung CO₂-frei Wärme. Inzwischen betreibt die AEW rund 80 Wärmeverbunde, beliefert damit um die 13 500 Haushaltungen und verhindert den CO₂-Ausstoss von mehr als 40 000 Tonnen pro Jahr.

Weitere Informationen:
www.aew.ch/waerme



Schonender Umgang mit Umwelt und Tieren

Von Beginn an stand das Thema Nachhaltigkeit im Fokus des Unternehmens. «Es gibt günstige Lösungen mit Gas, wie andere europäische Shrimpsfarmen zeigen, aber das machte in unseren Augen keinen Sinn», sagt Michael Siragusa. «Von vornherein hatten wir die Haltung, dass wir lokal und nachhaltig produzieren wollen. Da passen fossile Energien nicht dazu. Durch den Bezug von erneuerbarer Wärme reduzieren wir im Vergleich zu Import-Shrimps die CO₂-Emissionen um 50 Prozent.» Auch die ökologische Aufzucht hat einen hohen Stellenwert. So werden die Shrimps ohne Einsatz von Antibiotika gezüchtet und nur mit biozertifizierten Rohstoffen gefüttert. Rund 60 Tonnen Shrimps kann das Unternehmen künftig pro Jahr ernten. Inzwischen hat es zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Erst kürzlich wurde die SwissShrimp AG für den Umweltpreis der Wirtschaft 2020 nominiert, der im September verliehen wird.

Yvette Grün

Wärmeverbund Rheinfelden Ost

Wärmequelle:	Überwiegend Abwärme Schweizer Salinen
Grundausbau:	2007–2009
Wärmeleistung:	8,4 Megawatt (MW)
Wärmebedarf pro Jahr:	18 400 Megawattstunden (MWh)
Wärmeenergieabdeckung aus Saline pro Jahr:	ca. 13 000 MWh
CO₂-Einsparung:	3100 Tonnen pro Jahr
Einsparung Heizöl:	1,0 Millionen Liter pro Jahr

SwissShrimp AG

Bau Wärmepumpe, Anschluss:	2018
Wärmeleistung Wärmepumpe:	580 Kilowatt
Wärmebedarf pro Jahr:	ca. 1100 MWh

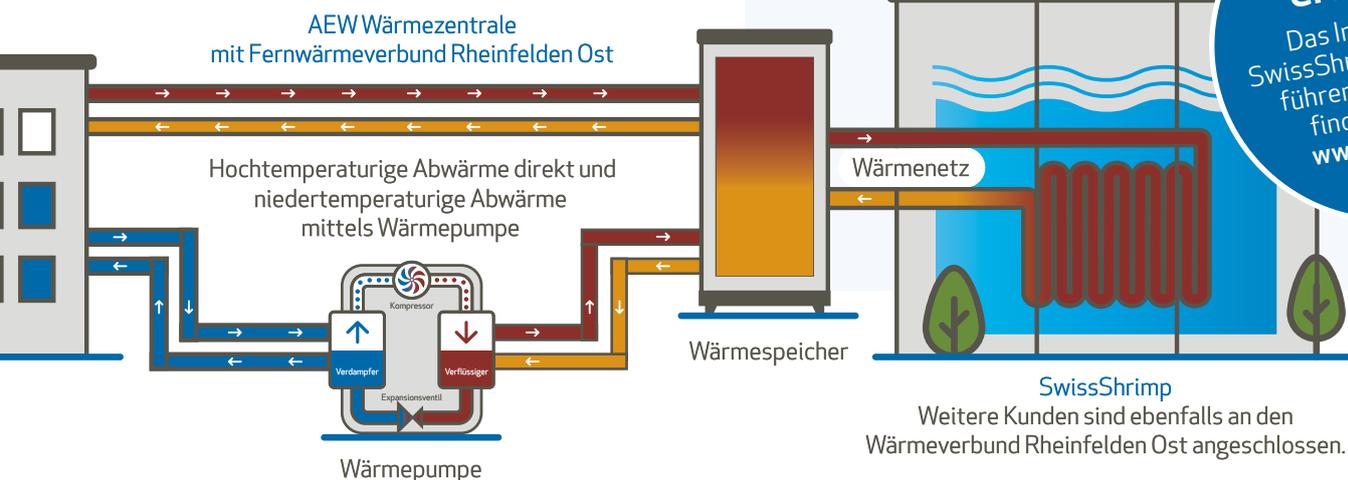
Mit der Inbetriebnahme der Wärmepumpe kann die Abwärme der Saline auf sämtlichen Temperaturniveaus genutzt werden.

Funktionsweise

Bei der Salzgewinnung entsteht 30 Grad warmes Abwasser. Mit Hilfe einer Wärmepumpe in der AEW Abwärmезentrale wird das Abwasser auf ein höheres Temperaturniveau (85 Grad) angehoben und in das Wärmenetz – unter anderem zur Shrimpsfarm – geleitet. Von dort gelangt es mit geringerer Temperatur (50 Grad) über die Abwärmезentrale wieder zurück und wird erneut wieder aufgewärmt. Dann beginnt der Prozess von neuem.

Mehr erfahren!

Das Interview mit SwissShrimp-Geschäftsführer Rafael Waber finden Sie unter www.aew.ch/gb



Weitere Kunden sind ebenfalls an den Wärmeverbund Rheinfelden Ost angeschlossen.



Erich Amhof arbeitet seit 2010 bei der AEW im Bereich Betrieb Wärmeanlagen. Dem gelernten Sanitär- und Heizungsmonteur liegt das Thema Energie auch privat am Herzen. Vor zwölf Jahren hat er in Sarmenstorf gebaut und das Haus mit einer Solaranlage ausgestattet. Erich Amhof ist verheiratet und hat drei Kinder, denen er den sparsamen Umgang mit Energie mit auf den Weg geben möchte.



«Im Winter stehen wir unter Strom»

Den AEW Mitarbeitenden im Bereich Betrieb Wärmeanlagen ist es zu verdanken, dass Heizungen reibungslos funktionieren. Erich Amhof gibt im Interview einen Einblick in einen vielseitigen Arbeitsalltag.

Herr Amhof, bitte erzählen Sie uns etwas über Ihre Tätigkeit im Betrieb Wärmeanlagen.

Meine Kollegen und ich sorgen dafür, dass Wärmeanlagen effizient, sicher und wirtschaftlich betrieben werden. Hierzu gehören rund 80 Anlagen. Insgesamt sind wir acht Mitarbeitende, die auf die Regional-Center Rheinfelden und Turgi aufgeteilt sind. Wir erarbeiten Optimierungen für den Betrieb der Anlagen, beheben Störungen, übernehmen Wartungen und Inspektionen, unterstützen aber auch bei der Realisierung neuer Anlagen und bei Inbetriebnahmen.

Heizungen laufen hauptsächlich in den Wintermonaten. Haben Sie jetzt im Sommer dann weniger zu tun?

Es ist tatsächlich etwas ruhiger, da nur die Anlagen in Betrieb sind, welche auch

Wärme für Brauchwarmwasser bereiten. Langweilig wird uns aber nicht. Im Sommer kümmern wir uns um die Wartung und Inspektion von Holzschnitzelanlagen, eichen Wärmezähler oder ersetzen sie. Im Winter hingegen stehen wir regelrecht unter Strom, schliesslich muss die Wärmelieferung gewährleistet sein. Im Störfall haben wir den Anspruch, dass innert eines Tages alles wieder läuft. Der Kunde darf einen eventuellen Wärmeausfall gar nicht erst bemerken.

Was sollte man für diesen Job mitbringen?

Einen «normalen» Arbeitstag gibt es bei uns nicht; man weiss nie, was der Tag bringt. Deshalb sollte man belastbar sein und flexibel, in jeder Phase einen kühlen Kopf bewahren und gerne alleine arbeiten. Ein Faible für Technik und kundenorientiertes Handeln sind ebenfalls wichtig.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Tätigkeit?

Sie ist spannend und abwechslungsreich. Mir gefällt die Selbstständigkeit. Etwa 70 Prozent meiner Arbeitszeit bin ich draussen unterwegs, und ich habe die Freiheit meinen Tag selbst zu planen. Ausserdem ist die Kollegschaft super, wir können uns aufeinander verlassen und helfen uns gegenseitig. Nach zehn Jahren im Unternehmen bin ich hier immer noch glücklich.

Yvette Grün

Helden gesucht!

Möchten auch Sie bei der AEW durchstarten?
Wir suchen neue Helden für spannende Jobs:
www.aew.ch/jobs

Sommerrätsel

Mitmachen und gewinnen!



BRACK.CH
Besser online einkaufen

Aktion!

Region im Kt. Zürich	Meeres-säuger Mz.	Grundstoff des Stahls	ein-stellige Zahl	Angeh. des israelit. Volkes	Auf-nahme-taste	nicht an Gott Glau-bender	Ozean	Autokz. Tunesien
Abk.: Ampere-stunde		Bond-Darsteller (Daniel)		zu Gott spre-chen	1			
Nach-for-schung					5			Regal für die Musik-anlage
Resta-urant-besitzer		2		Figur d. Nibe-lungen-liches		Berg bei St. Moritz: Piz d'...		
Film-licht-empfind-lichkeit			Vorn. v. Bun-desrat Maurer	3			Drei-finger-faultier	
ge-schnit-tenes Holz	4					Schwei-zer Al-penclub		
schmal	7		sinn-liche Liebe					6

Wir verlosen:

1. Preis:
Ein Dell-Notebook Vostro mit 8 GB Arbeitsspeicher und 15,6"-Display im Wert von CHF 761.-

2.-4. Preis:
Je 2 Gutscheine für den Besuch der Museen oder einer Veranstaltung von Murikultur im Wert von je CHF 20.-



So machen Sie mit

Senden Sie eine Postkarte mit dem richtigen Lösungswort an:
AEW Energie AG,
Kreuzwörterrätsel,
Postfach, 5001 Aarau

Oder online:
www.aew.ch/raetsel

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Teilnahmeschluss: 30. Juni 2020

Das Lösungswort der Frühlingsausgabe lautet: Altstadt

Gewinner der Frühlingsausgabe

1.-10. Preis:

P. Ackermann, Frick
C. Fei, Gebenstorf
E. Wyss, Zürich
M. Gasser, Bad Zurzach
B. Kurz, Hornussen

H. Lange, Hausen
B. Lützel Schwab, Magden
P. Müller, Lengnau
A. Schneider, Sins
J. Spinell, St. Gallen

11.-15. Preis:

R. Steiner, Unterkulm
U. Burgener, Muri
E. Waser, Solothurn
M. Ritter, Sins
L. Spescha, Bremgarten

IMPRESSUM

Herausgeberin: AEW Energie AG,
Obere Vorstadt 40, Postfach,
5001 Aarau, info@aew.ch,
www.aew.ch

Erscheint viermal jährlich und wird kostenlos verteilt.

Redaktion: Blueheart AG, ein Unternehmen der Trurnit Gruppe, in Zusammenarbeit mit AEW Energie AG, Unternehmenskommunikation

Fotos: AEW Energie AG, Beni Basler, Adobe Stock, iStock, Shutterstock, Verein Aargauer Wanderwege, Volkswagen AG, Peugeot Kommunikation, Polestar, SwissShrimp AG

Druckerei: Kromer Print AG

Auflage: 86 200 Ex.

Copyright: Die Inhalte dieses Magazins sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Zustimmung der AEW Energie AG übernommen werden.

Jedes richtige und rechtzeitig eingesandte Lösungswort nimmt an der Verlosung teil. Das Gewinnspiel wird gemeinsam mit anderen Energieversorgungsunternehmen durchgeführt. Die Gewinner/innen werden schriftlich benachrichtigt und erklären sich damit einverstanden, dass ihr Name mit Wohnort in der nächstfolgenden Ausgabe des Kundenmagazins des entsprechenden Energieversorgungsunternehmens publiziert wird. Mitarbeitende der das Gewinnspiel durchführenden Energieversorgungsunternehmen und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind nur Personen mit einer Schweizer Adresse. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Dasselbe gilt für alle anderen Wettbewerbe und Aktionen dieses Kundenmagazins.

gedruckt in der
schweiz



Gut zu wissen

Die Wanderung ist kostenlos.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Von Schloss zu Schloss

Am Samstag, 15. August 2020, lädt der Verein Aargauer Wanderwege zu einer wahrlich königlichen Wandertour ein. Von Wally Maxton geleitet, führt uns der Weg von Brugg aus nach Windisch und von dort in einer guten Stunde durch den Wald nach Scherz. Von hier aus erfolgt der Aufstieg zum Schloss Brunegg, wo wir die herrliche Aussicht geniessen und kurz verschnaufen können.

An einem Picknickplatz legen wir eine Rast ein. Gestärkt mit der mitgebrachten Verpflegung begeben wir uns auf den Gratweg Chestenberg. Im abwechslungsreichen Auf und Ab geht es zur spätbronzezeitlichen Höhensiedlung Chestenberg und über felsige Wege den Grat entlang. Am höchsten Punkt der Wandertour angekommen blicken wir Richtung Aarau – und beginnen den Abstieg. Auf weichem Waldboden geht es sanft bergab, bis wir beim Schloss Wildeggen ankommen.

Selbstverständlich kann die Wandertour auch auf eigene Faust durchgeführt werden. Die Route finden Sie unter www.aargauer-wanderwege.ch in der Rubrik «Wandervorschläge».


**AARGAUER
WANDERWEGE**

Auf einen Blick

- Termin:** Samstag, 15. August 2020
- Besammlung:** 10 Uhr
Busbahnhof Campus, Brugg
- Endpunkt:** ca. 15 Uhr
Bahnhof Wildeggen
- Leistung:** Aufstieg 488 m
Abstieg 487 m
- Verpflegung:** Aus dem Rucksack
- Bemerkung:** Für gut trainierte Wanderer. Trittsicherheit erforderlich. Unter Telefon 062 723 59 91 erfahren Sie am Vortag ab 12 Uhr, ob die Wanderung stattfindet.

Verein Aargauer Wanderwege
Dorfstrasse 7, 5036 Oberentfelden
info@aargauer-wanderwege.ch
www.aargauer-wanderwege.ch

